Nr. 591. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 18. Dezember 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidenbank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin,** 17. Dezember. Zum Boykott der Deuschen durch ihre Mitbürger polnischer Zunge fordert das großpolnische Hetzblatt „Dziennik Kujawski" seine Leser in einem hendlrischen Weihnachtsartikel auf. „Wir sind", schreibt das genannte Blatt, „von Chauvinismus jeder Art weit entfernt und verurtheilen den Chauvinismus entschieden in Handels- und industrielle Angelegenheiten, weil er den wirthschaftlichen und kulturellen Grundsätzen widerspricht". Man sollte nun meinen, der „Dziennik Kujawski" würde in konsequenter Durchführung dieses Satzes zu einer entschiedenen Verurtheilung aller Boykottirungstendenzen kommen, aber weit gefehlt. Ausnahmeverhältnisse erklärt er für eine Rechtfertigung von Ausnahmemaßregeln, und erinnert deshalb seine Leser daran, „daß sie ihre für das Weihnachtsfest auszugebenden Groschen in erster Linie denjenigen zukommen lassen müssen, welche ihnen am nächsten stehen", und das seien ihre Landsleute. Wie das, „ohne andere zu boykottiren", was das Blatt hinzuzusetzen nicht unterläßt, gemacht werden soll, ist das Geheimniß des „Dziennik Kujawski". Daß seine Mahnung nicht dem Wohlwollen oder auch nur der Unparteilichkeit in Ansehung der deutschsprachigen Mitbürger entspringt, erhellt aus der strikte wahrheitswidrigen, dem Brunnenvergiftungs-Arsenal der großpolnischen Hetzpropaganda entlehnten Behauptung, die Polen würden von den H.-K.-Tisten boykottirt und müßten sich gegenseitig unterstützen, wenn sie materiell nicht zu Grunde gehen und zum elenden Proletariat herabsinken wollten. Und zu diesem Behufe ertheilt das Blatt seinen Leuten einen Rath, von dem es im Eingang erklärt, daß seine Befolgung den „wirthschaftlichen und kulturellen Grundsätzen widerspricht".

Eine recht lehrreiche Illustration für die Gewissenlosigkeit, womit die großpolnische Hetzpropaganda, um das polnisch redende Bevölkerungselement der Ostprovinzen für Bestrebungen einzufangen, die gänzlich jenseits seines Interessen- und Ideenbereiches liegen, den wirthschaftlichen und kulturellen Entwickelungsfortschritt derjenigen Kreise preisgiebt, die sich von seinen falschen Rathschlägen bethören lassen.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den kaiserlich ottomanischen Großvezier Halil Rifaat Pascha.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Einige Organe der freisinnigen und sozialdemokratischen Presse beschäftigen sich heute mit einem angeblich in Aussicht stehenden neuen Flottenplan. Wir sind in der Lage, auf das bestimmteste festzustellen, daß an keiner Stelle die Vorlage eines neuen Flottenplanes oder eine Abänderung des Flottengesetzes beabsichtigt wird. An der ganzen Sache ist kein wahres Wort."

— Die Budgetkommission ist vom Vorsitzenden v. Kardorff zum 11. Januar, Vorm. 10 Uhr, einberufen worden. Sie wird zunächst zur Vertheilung der Referate für die einzelnen Etatstheile schreiten und dann ihre eigentliche Arbeit mit Eifer in die Hand nehmen.

** Bezüglich der Einfuhr von Thon-Ornamenten und Verzierungen für Oefen nach Rußland waren unlängst in der Presse Klagen darüber laut geworden, daß seit einiger Zeit Bekrönungsstücke und die mit eingepreßter Reliefverzierung versehenen Ofenkacheln, die deutsche Ofenfabriken nach Rußland liefern, einem viel höheren Zollsatz unterworfen werden, als dem in dem deutsch-russischen Handelsvertrag ermäßigten Tarifsatz von 0,20 Rubel für 1 Pud. Die Beschwerden der deutschen Fabriken seien bisher ohne Erfolg geblieben, indem die russische Zollverwaltung den Einwand erhebe, daß die fraglichen Waaren nicht ohne Weiteres als Ofenkacheln erkennbar seien, sondern auch eine andere Verwendung zuließen.

Wie uns von dem „Zentralverband deutscher Industrieller" mitgetheilt wird, hat diese Angelegenheit jetzt insofern eine befriedigende Lösung gefunden, als durch das Zirkular des kaiserlich russischen Zolldepartements vom 13./1. November d. Js. an das Zollressort betreffend Tarifirung von Thonornamenten und Verzierungen für Oefen bekannt gemacht wird, daß nach den entsprechenden Punkten des Art. 74 des herabgesetzten Vertragstarifs solche durch Formarbeit hergestellte Thonornamente und Verzierungen zur Aufführung und Bekleidung von Oefen zu verzollen sind, die sowohl der Form als auch den Abmessungen nach Thonerzeugnissen entsprechen, die als Material für Ofenbau dienen.

** Wenn jetzt als Neuigkeit mitgetheilt wird, daß das Generalkommando des neuen sächsischen Armeekorps nach Leipzig verlegt werden soll, so darf darauf verwiesen werden, daß diese Absicht schon ganz klar aus dem Etat für die Aenderungen in der Organisation des Reichsheeres hervorgeht. In dem für Sachsen bestimmten Theil desselben sind nämlich 30 000 Mark mit der Bestimmung ausgeworfen, daß sie zur Beschaffung der Mobiliarausstattung für die Dienstwohnung des kommandirenden Generals in Leipzig dienen sollen.

** Das Reichs-Versicherungsamt hat an die Vorsitzenden der auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes errichteten Schiedsgerichte ein Rundschreiben gerichtet, in welchem Grundsätze zur Herbeiführung einer einheitlichen Behandlung der vom Reichs-Versicherungsamt an die Schiedsgerichte zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung zurückverwiesenen Sachen in den Jahresgeschäftsberichten und in den Prozeßlisten aufgestellt werden.

— Das Heilverfahren nimmt bei den Invalidenversicherungsanstalten einen immer größeren Raum ein, wie auch aus den Berichten der einzelnen Anstalten für das Jahr 1897 wiederum hervorgeht. Im Jahre 1892 wurden von allen Anstalten dafür nur 31 836 Mark verausgabt, 1893 schon 107 179 Mark, 1894 362 774 Mark, 1895 626 759 Mark und 1896 1 164 009 Mark. Nach den Berichten für 1897, deren amtliche Zusammenstellung allerdings noch nicht erschienen ist, dürften sich die Ausgaben für das Heilverfahren im Ganzen auf rund 1 800 000 Mark gesteigert haben. Daran ist Berlin mit einer Steigung von 90 324 auf 153 620 Mark betheiligt. Die Versicherungsanstalt für Schleswig-Holstein hat das Heilverfahren in großem Maßstabe übernommen und hat auch dafür gesorgt, daß möglichst fallgemein bekannt wird, daß die Anstalt die Kosten des Heilverfahrens namentlich bei Lungenkrankheiten gern trägt. Es ist ein kleines Schriftchen veröffentlicht worden mit der Ueberschrift: Rathschläge zur Verhütung und Heilung von Schwindsucht. Die einzelnen Abschnitte beschäftigen sich mit dem Nachweis, daß die Schwindsucht eine heilbare Krankheit sei, daß sie nicht ansteckend sei von Person zu Person durch die Luft, sondern nur durch den Auswurf. Es wird dann ausgeführt, daß bei rechtzeitigem Eingreifen der Schwindsucht mit Erfolg entgegengetreten werden kann. Das Schriftchen schließt dann mit den Worten:

„Die Entschuldigung, daß sich der Einzelne nicht helfen könne, trifft für Viele nicht mehr zu. Das Reichsgesetz vom 22. Juni 1889 hat im § 12 den Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten die Befugniß ertheilt, für erkrankte versicherte Personen zur Verhütung des Eintritts dauernder Erwerbsunfähigkeit in geeigneten Fällen das Heilverfahren zu übernehmen. Von dieser Befugniß wird die Versicherungsanstalt Schleswig-Holstein nach Möglichkeit Gebrauch machen. Auf solche Weise kann und wird manchem Erkrankten, insbesondere Lungenkranken, geholfen werden."

— In der Sitzung der „Volkswirthschaftlichen Gesellschaft" zu Berlin am 13. d. M. sprach Professor Adolf Lasson über die Freihandelsbewegung und ihr Ergebniß. Der Vortragende wies in der Einleitung darauf hin, daß noch im vorigen Jahrhundert die größten und klügsten Regenten glaubten, das ganze wirthschaftliche Getreibe einer großen Nation lasse sich durch staatliche Vorschriften regeln. Die Theorie, den Handel frei zu lassen, tauchte freilich schon im 18. Jahrhundert auf und fand ihren größten Vertreter in Adam Smith, dessen Werk über das wirthschaftliche Gedeihen des Volkes bahnbrechend wirkte. Es war ein Verdienst des jüngeren Pitt, daß 1780 eine Bewegung für Handelsverträge einsetzte, deren Fortschritte der französischen Revolution allerdings nicht förderlich war. In Deutschland ging Preußen in dem Bestreben voran, den Handel von den beengenden Fesseln zu befreien, und bereitete die Gründung des Zollvereins (1833) vor. In der Schilderung der Antikornzollbewegung in England, um die sich Richard Cobden und John Bright das Hauptverdienst erworben haben, wies der Vortragende dem Auftreten Cobdens eine geradezu weltgeschichtliche Bedeutung zu. England führte das Prinzip des Freetrade am folgerichtigsten durch und wurde zum klassischen Lande des Freihandels. Gegenwärtig bestehen nur noch Finanzzölle in England und von dem Gesammtertrag der Zölle entfallen neun Zehntel auf die vier Artikel Tabak, Thee, Spiritus und Wein. Der englische Handel übertrifft denjenigen aller anderen Nationen und repräsentirte im Jahre 1897 einen Werth von 755 Millionen Pfund Sterling; außerdem erhält England jährlich 100 Millionen Pfund Sterling Zinsen vom Auslande. Trotz der Aufhebung der Kornzölle oder vielmehr eben wegen derselben hat sich in England die Lage der Bevölkerung, welche von 1846 eine geradezu trostlose gewesen war, mit den Fortschritten der Industrie immer mehr gehoben; die Periode der Arbeitslosigkeit und der Hungersnöthe ist in England endgültig vorüber. In 15 Jahren von 1877 ab gerechnet verdoppelten sich die Ersparnisse der englischen Arbeiter von 111 Millionen auf 220 Millionen Pfund Sterling. England schloß im Jahre 1860 den Handelsvertrag mit Frankreich, welcher im Jahr 1882 ablief. Frankreichs Handelspolitik bewegte sich ebenso wie diejenige der Vereinigten Staaten mehr und mehr in einem Gegensatze zu derjenigen Englands, und auch das deutsche Reich wandte sich 1879 auf Veranlassung des Fürsten Bismarck der Schutzzollpolitik zu. Wenn es mit Deutschland gleichwohl vorwärts geht, so verdanken wir das dem Umstande, daß es einen Schutz gegen den „Schutz" giebt: die überlegene Einsicht, die Tüchtigkeit und die Unternehmungslust der Bevölkerung bewirken, daß es die Regierung nicht fertig bringt, durch ihre „Schulpolitik" die Nation unterzukriegen, obgleich diese Politik die Indolenz befördert und die Anpassung und die Fortschritte unserer Zeit erschwert und aufhält. Auch die Handelsverträge haben uns in den letzten Jahren einen großen Aufschwung gebracht. Man brauche nicht vollständigen Freihandel zu allen Zeiten und an allen Orten fordern, sondern könne sich wohl die Einschränkungen gefallen lassen, welche auch Adam Smith aufgestellt habe. Eine Strömung gegen die Handelsfreiheit könne aber nur eine vorübergehende sein und die Erwartung sei berechtigt, daß die Bewegung des Freihandels, durch die England so groß geworden ist, im nächsten Jahrhundert fortschreiten werde. Dafür werde, um ein Wort Bambergers zu zitiren, Seine weltbewegende Majestät der Dampf und Ihre welterschütternde Majestät die Elektrizität sorgen. Lebhafter Beifall belohnte den Vortragenden, dessen interessante Schilderungen und Schlußfolgerungen hier nicht einmal kurz skizzirt werden konnten. In der Diskussion wies Abg. Dr. Th. Barth auf die bemerkenswerthe Erscheinung hin, daß die Freihandelsidee in China auf dem klassischen Boden des Protektionismus in der „Politik der offenen Thür" ziviliatrische Erfolge zeitige, und weiter darauf, wie Englands Weltstellung zu einem großen Theil auf dem Freihandel basire. Man gönne England seine Kolonien, man gönne ihm Länder wie Egypten, falls man sie nicht selbst bekommen kann, lieber als jeder schutzzöllnerischen Macht, weil der Handel in den englischen Besitzungen auch den konkurrirenden Ländern freigegeben sei. Der Freihandel sei also auch eine wichtige Karte im diplomatischen Spiel. An der Diskussion nahmen noch die Herren Dr. Salomonsohn und Patacki theil, welche für den Nutzen der Schutzzölle, je nach den besonderen Verhältnissen der einzelnen Länder namentlich der kleineren Staaten, eintraten, sowie der Reichttagsabgeordnete M. Brömel, der an dem Beispiel des Schiffsbaues, der Zementindustrie u. s. w. nachwies, wie trotz mächtigster Konkurrenz des Auslandes doch ganze Industrien von höchster Leistungsfähigkeit ohne Schutzzoll entstanden seien, und den nachtheiligen Einfluß einer um Schutzzölle feilschenden Interessenpolitik, auch das wirthschaftliche und politische Leben beleuchtete.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 17. Dezember. Das „Prager Tagblatt" bemerkt zu der Mahnung des „Hlas Naroda", eine Verständigung zwischen Czechen und Deutschen anzubahnen, ein gleicher loyaler Schutz der Nationalitäten in der Richtung der Selbstbestimmung in nationalen und kulturellen Angelegenheiten, wie er im Landesschulrath und im Landeskulturrath praktisch bestehe, wäre als Basis für Anbahnung einer Verständigung für die Deutschen diskutabel; ebenso wären auch die von dem Ministerpräsidenten Grafen Thun im Juli vorgelegten Grundzüge für einen Ausgleich diskutabel und verbesserungsfähig gewesen. Es liege nicht an den Deutschen, daß die Verhandlungen abgebrochen und nicht wieder aufgenommen wurden.

Schweiz.

Bern, 17. Dezember. (Meldung der „Schweizerischen Depeschenagentur".) Nach Prüfung der ihm aus Athen zugegangenen Antwort auf seine Vorschläge hat Numa Droz endgültig den ihm angebotenen Posten eines Adjunkten des kretischen Oberkommissars Prinzen Georg abgelehnt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Dezember. Der Haushaltungsplan der Kämmereikasse der Stadt Grabow a. O. für die Zeit vom 1. April 1899 bis dahin 1900 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 200 927,54 Mark, gegen 178 714,44 Mark im Vorjahre, mithin um 22 514,10 Mark mehr. Der Etat der Armenkasse schließt in Einnahme und Ausgabe mit 31 788,50 Mark, der Etat der Schulkasse mit 86 677 Mark. Die Steuereinnahmen sind veranschlagt: an direkten Steuern: Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer auf 72 969,53 Mark (61 107,34 Mark im Vorjahre), Grund- und Gewerbesteuer 85 666,89 Mark (83 300 Mark), Betriebssteuer 1150 Mark (1100 Mark). Die indirekten Steuern: Hundesteuer 1410 Mark, Lustbarkeitssteuer 5500 Mark, Umsatzsteuer 21 000 Mark. Die Berathung des Etats findet bereits in der Stadtverordneten-Versammlung am Mittwoch statt.

— Der in See verschollene Maschinist Paul Naß, geboren am 5. Juni 1867 zu Stettin, ist für todt erklärt.

— Im Bellevue-Theater gelangt heute „Cyrano de Bergerac" nochmals zur Aufführung; morgen, Montag, folgt bei kleinen Preisen „Die schöne Ungarin" und Dienstag wird auf besonderen Wunsch „Der wilde Reutlingen" wiederholt. An den Nachmittagen geht täglich das Weihnachtsmärchen „Zwerg Nase" in Scene.

* Durch die Hergabe anerkannter Meisterwerke unseres Opernschatzes zu volksthümlichen Vorstellungen hat sich die Direktion des Stadt-Theaters ein Verdienst erworben, dem erfreulicherweise die Anerkennung des Publikums nicht versagt geblieben ist, denn bei der gestrigen „Fidelio"-Aufführung fanden wir das Haus nahezu ausverkauft, man denke: acht Tage vor Weihnachten! Und am letzten Donnerstag, als „Figaro's Hochzeit" gegeben wurde, soll die Besetzung eine ähnliche gewesen sein. Ueber den „Fidelio" wurde gelegentlich der Eröffnungsvorstellung bereits ausführlich berichtet und können wir heute das damals abgegebene günstige Urtheil durchaus bestätigen, es war bis auf unbedeutende Kleinigkeiten eine vortreffliche Aufführung. Besondere Anerkennung müssen wir jedoch der prächtigen Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 zu Theil werden lassen, dieselbe verdiente vollauf den ihr gespendeten reichen Beifall.

— In der Woche vom 4. bis 10. Dezember kamen im Regierungsbezirk Stettin 184 Erkrankungs- und 6 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, wovon 150 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon im Kreise Anklam 109, im Kreise Usedom-Wollin 37 und im Kreise Greifenberg 4. Sodann folgt Diphtherie mit 27 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 5 Erkrankungen in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 17 Personen (3 Todesfälle), davon 7 Personen (2 Todesfälle) in Stettin, an Scharlach 9 Personen, davon 2 in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person (1 Todesfall). In den Kreisen Greifenhagen und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 11. bis 17. Dezember 1997 Portionen Mittagessen verabreicht.

Bellevue-Theater.

Zum ersten Male: „Meerleuchten", Schauspiel von Ludwig Ganghofer.

Acht Tage vor dem Fest eine Novität! — Wir müssen gestehen, daß wir uns mit etwas Bangen zu derselben begaben, denn wenn eine Direktion zu solcher Zeit noch ein neues Stück vom Stapel läßt, so muß man annehmen, daß das Vertrauen auf dasselbe nicht allzu stark ist. Aber unsere Bedenken schwanden im Laufe des Abends, denn Ganghofer versteht es, mit seinem „Meerleuchten" das Interesse der Zuschauer zu erwecken, besonders derer, welche warmes Empfinden für Liebe und Liebessehnen haben. „Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu", dazu liefert der Verfasser eine neue Variante in poesievoller Ausführung. Der Majoratsherr Frhr. von Wangen hat in seiner „Elisabeth" ein anmuthiges Fräuchen heimgeführt, er ist ein sparsamer Landwirth, dessen Bestreben es ist, das Gut seiner Väter schuldenfrei zu erhalten, dabei vergißt er aber, daß seine junge Frau noch die volle Poesie der Liebe empfindet und anstatt seine freien Stunden kosend mit ihr zu verbringen, müht er sich ab, in dieser Zeit an seiner Elisabeth seine Erziehungsmethode zu erproben. Da trifft der jüngere Bruder Fritz des Freiherrn ein, er ist Seemann und leicht empfänglich für Alles was schön ist, und seine junge Schwägerin ist nicht nur schön, sondern sie war auch das Ideal seiner Jugend, ehe er der Heimath entlief und Schiffsjunge wurde. Fritz und Elisabeth schwärmen zusammen für Natur und Ersterer erzählt der lauschenden Freundin seine Erlebnisse zur See, wobei er als das schönste und poesievollste das „Meerleuchten" schildert. Hierbei leuchten auch Elisabeths Augen, die jungen Leute entdecken ihr Herz und — in den Armen liegen sich Beide. Doch die Erkenntniß kommt schnell, die Erkenntniß der Pflicht, Fritz verläßt schleunigst die Heimath wieder, um auf den Wogen der See sein tobendes Herz zu beruhigen, und Elisabeth bleibt ihrem Robert die „liebende Hausfrau", wenn sie auch erfüllt ist von dem Sehnen nach Glück und — Meerleuchten. Neben den drei Hauptpersonen des Stücks läßt der Dichter noch ein junges Liebespaar auftreten, den Leibjäger Heller und Hannchen, die Tochter des Postexpeditors, welche mehr die Prosa der Liebe verkörpern, aber auch diese Figuren sind von Ganghofer lebenswahr gezeichnet, so daß der Gesamteindruck der Novität ein tiefgehender war und das Interesse der Zuschauer von Akt zu Akt stieg. Dazu trug allerdings auch die Vorstellung bei, denn es konnte kaum eine bessere Besetzung gefunden werden: den Freiherrn gab Herr Mehner und traf ganz vorzüglich den Ton des ruhigen, bei Allem berechnenden Grundbesitzers. Herr Althauser spielte den „Fritz" und mit Leidenschaft brachte er die warmen Gefühle zum Ausdruck, welche das Herz des jungen Seemanns bewegen, und Frl. Wanderhold bewies in der Partie der „Elisabeth" aufs neue ihr bemerkenswerthes Talent, sie schuf eine junge Frauengestalt, deren Worte zu Herzen gingen. Auch das zweite Liebespaar fand in Frl. Kupfer und Herrn Kirchner tüchtige Vertretung, und in zwei kleineren Rollen sind Frl. Haagen (Köchin) und Herr Schmidt (Postbote) mit Anerkennung zu nennen. R. O. K.

Praktisches für den Haushalt.

Rothe, wollene Tücher zu waschen. Diese werden in einer Seifenwurzelabkochung gewaschen, der etwas Seife beigesetzt ist. Alsdann überbürstet man die Tücher mit gewöhnlichem Essig, wodurch der durch die Seife entstandene blaue Schein verschwindet und die Farbe hochroth wird. Hierauf spült man die Tücher nochmals aus und trocknet sie am Rahmen.

Befinden sich **Glanzstellen in Herrenröcken,** so bürstet man diese mit schwarzem Kaffee und hängt dann den Rock zum Trocknen auf.

Gegen Ohrensausen träufle man einige Tropfen Zwiebelsaft auf Baumwolle und stecke diese in die Ohren. — Auch ein warmes Fußbad mit Asche und zwei Löffel Essig, von Zeit zu Zeit genommen, soll eine sehr gute Wirkung ausüben.

Malzextrakt zu bereiten. Auf 5 Liter gemahlenes Malz schüttet man einen Eimer Wasser und läßt es über Nacht damit stehen. Anderen Tages wird dies zusammen 6—7 Stunden langsam gekocht, dann in einen Beutel zum leisen Durchlaufen geschüttet, der, wie bei Gelee, nicht zerdrückt werden darf. Am andern Morgen läßt man die durchgelaufene Flüssigkeit abermals 6 Stunden langsam kochen oder vielmehr offen abdampfen, und zwar so lange, bis der Rest dicklich ist wie dünner Syrup und süß duftet. Erkaltet, füllt man den Extrakt in Flaschen und giebt täglich ein Weinglas voll in Wein, Bier oder Milch.

Druckstellen aus Plüsch zu entfernen. Man befeuchte die Druckstelle ganz leicht und ziehe den Plüsch über ein heißes Eisen oder halte das heiße Eisen dicht über die angefeuchtete Stelle. Unter dem Einfluß des entstehenden Dampfes stellen sich die Haare wieder auf.

Wanzentinktur. 40 Gramm ordinärster Rauchtabak werden 3 Tage lang mit 200 Gramm 45prozentigem Spiritus digerirt, alsdann filtrirt, 6 Gramm Borsäure, 6 Gramm Karbolsäure und 12 Gramm Salicylsäure zugesetzt. Möbel aus Holz, sowie Wände, Fußböden 2c. werden erst mit starker, heißer Lauge bestrichen und dann zwei- bis dreimal mit der Tinktur bepinselt. Zur Tünche des Mauerwerks mischt man ebenfalls von letzterer eine tüchtige Menge unter den ersten Anstrich.

Literatur.

Horst Kohl, Denkwürdige Tage aus dem Leben des Fürsten Bismarck. Leipzig, in der Pahl'schen Buchhandlung. Das Buch führt uns, nach Jahren und im Jahre nach Tagen geordnet, die Begebenheiten im Leben des Reichskanzlers vor, jede kurz sachlich ohne jede weitere Bemerkung. Ein treffliches Buch, welches wir Jedem warm empfehlen können. Preis geb 1,50 Mark, Prachtausgabe 3 Mark. [421]

Dr. Neumeister u. E. Behm, Forst- und Jagdkalender 1899 (27. Jahrgang). Berlin, bei Julius Springer. Von diesem bewährten Kalender ist soeben der zweite Theil, Preis 3 Mark (für Abonnenten des ersten Theiles 2 Mark), erschienen, enthaltend alle Forsten 2c. im deutschen Reiche und in der Schweiz, mit alphabetischem Namen- und Ortsregister 2c. Für jeden Jäger und Forstmann eine überaus wichtige und interessante Erscheinung. [422]

Armeetypen. Humoresken von Freiherrn von Schlicht. Umfang 15 Bogen. Berlin, bei Alfred Schall, Verein der Bücherfreunde. Preis geheftet 2 Mark 50 Pf., eleg. gebunden 3 Mark 50 Pf. (Für Mitglieder des „Vereins der Bücherfreunde" 1 Mark 85 Pf. bezw. 2 Mark 25 Pf.) Der Verfasser findet den Stoff für seine humoristischen Schilderungen in dem alltäglichen Garnisonleben. Was er gesehen, weiß er mit köstlichem Humor zu schildern und so plastisch darzustellen, daß der Leser die Menschen, ihr Thun und Treiben vor Augen sieht. In dem Buch „Armeetypen" treten diese Vorzüge der Schlicht'schen Erzählungskunst ganz besonders hervor. Mit dem Pänrich (Fähnrich) beginnend, schildert uns Schlicht mit liebenswürdigem, nie verletzendem Humor die Freuden und Leiden des Offizierstandes, charakterische Typen, den „Schuster", den „Drückeberger", „die Wartefrau" und andere mehr herausgreifend und den Laien das Offizierleben so schildernd, wie es sich in Wirklichkeit abspielt. Ein Hauptvorzug der Schlicht'schen Militär-Humoresken ist, daß sie namentlich auch in der Damenwelt mit größtem Interesse gelesen werden und so wird auch dies Buch „Armeetypen" nicht nur in militärischen, sondern auch in nichtmilitärischen Kreisen allen Freunden einer heiteren Lektüre sehr willkommen sein. [414]

Nach Dr. Karrillon „Eine moderne Kreuzfahrt", welches eine Reihe feinster, künstlerischer Darstellungen aus Egypten und benachbarten Ländern enthält, hat Herr Ackermann in Weinheim i. B. neun treffliche **Orient-Postkarten** anfertigen lassen, welche er gegen Einsendung von 10 Pf. in Marken überall hin franko sendet. [417]

Vermischte Nachrichten.

— Anmuthige Genien des Kunstgewerbes sind es, die eine neue Serie sog. Liebigbilder in ihrem, für die gebildete Menschheit so bedeutsamen Wirken und Schaffen zeigt: Elfenbeinschnitzerei, Optik und Mechanik, Färberei, Gärtnerei, Verglasung und endlich graphische Gewerbe sind es, die hier, umgeben von Erzeugnissen ihres Kunstfleißes oder mit ihnen eifrig beschäftigt, das Auge des Beschauers fesseln. In entsprechender Umrahmung, je nach der Art, zeigt sich daneben das allbekannte Töpfchen mit dem echten Liebig's Fleisch-Extrakt oder dasjenige mit dem Fleisch-Pepton der Kompagnie Liebig, des vorzüglichen Nähr- und Kräftigungsmittels für Schwache, Kranke, namentlich Blutarme und Magenleidende. Die Serie dürfte als Weihnachtsgabe besonders willkommen sein.

— Ein theures Reiseabenteuer erlebte eine wohlhabende Pariserin, Frau Ida de Lourties, bei der Rückkehr von Montraux, wo sie eine Villa besitzt, nach Paris. In Dole stiegen in das Koupee 1. Klasse, welches sie bis dahin allein inne hatte, fünf sehr elegant gekleidete junge Leute ein, die alsbald Karten zu spielen begannen und schließlich Frau de Lourties aufforderten, an dem Spiele Theil zu nehmen. Man erräth im Voraus, was nun geschah. Frau de Lourties gewann erst mehrere Tausend Franks und verlor dann ihre ganze Baarschaft, die sie bei sich trug, nämlich 19 000 Franks. Kurz vor Paris stiegen die Gauner mit ihrem Raube aus.

Beuthen, 16. Dezember. Gestern wurde hier der Nachtwächter Nowak beerdigt. Einen eigenthümlichen Eindruck machte es, daß hinter dem Sarge der Sohn des Verstorbenen in Gefängnißkleidung und geschlossen in Begleitung eines Gefangenaufsehers schritt. Der Sohn, der zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt ist, hat noch zehn Monate zu verbüßen. Er äußerte den Wunsch, der Beerdigung seines Vaters beizuwohnen, was ihm auch gestattet wurde, jedoch nur unter Begleitung eines Gefangenenaufsehers und geschlossen.

Hamburg, 17. Dezember. Im Nachbarorte Brunsbüttelerkoog ist das Gewese der Landbesitzerin Boje mit sämtlichem Inventar und Viehbestand niedergebrannt. Die 78jährige Besitzerin sowie die 70jährige Magd Krumfuß sind in den Flammen umgekommen. Muthmaßlich liegt Raubmord und Brandstiftung vor.

Paris, 16. Dezember. Ein medizinischer Skandal giebt heute viel zu reden und wird demnächst die Gerichte beschäftigen. Vor zwei Jahren mußte sich eine junge Frau einer gefährlichen Operation unterwerfen, die von ihrem Hausarzte mit einem seiner Amtsbrüder vollzogen wurde. Die Patientin fühlte sich aber nicht geheilt und wandte sich wieder an den Arzt, der ihr erklärte, sie leide an einer Cystengeschwulst und sich anheischig machte, dieselbe durch eine zweite Operation zu entfernen. Die Frau ver-

traute sich aber lieber den Chirurgen des Hospitals Saint Louis an, die ihr abermals den Leib aufschnitten und ein Instrument vorfanden, eine 25 Zentimeter lange Sonde, die bei der ersten Operation vergessen worden war. In Folge dessen wurde die nunmehr Genesene gegen die beiden Aerzte klagbar, die sich vielleicht, da die Chirurgen des Hospitals sie nicht belasten wollen, hätten ausreden können, wenn nicht ein Bericht, den einer der Chirurgen vom rein technischen Standpunkte der medizinischen Akademie mittheilte, in der Untersuchung gegen sie zeugte. Zwar behaupten sie noch immer, das Vorhandensein des Instruments im Unterleibe ihrer Patientin sei mit keinerlei Lebensgefahr verbunden gewesen, zumal es mit Nickel überzogen und aseptisch zubereitet war; allein sie werden einer Verurtheilung wegen fahrlässiger Behandlung kaum entgehen und im besten Falle ihre Klientel einbüßen. Da beide mittellos sein sollen, so gehen sie einem sichern Ruin entgegen.

Peking, 14. Dezember. Gestern fand, wie telegraphisch kurz gemeldet, nach zahlreichen Schwierigkeiten endlich der Empfang der Damen des diplomatischen Korps durch die Kaiserin-Wittwe im Palast statt. Daß die Neuerung durchgesetzt wurde, ist vor Allem der Energie der Gemahlin des britischen Gesandten, Lady Macdonald zu verdanken. Die Gattinnen der sieben Gesandten versammelten sich im britischen Gesandtschaftsgebäude und begaben sich von dort nach dem Palaste. Die Polizei hielt die Straße frei. An der Einfahrt des Palastes wurden die Damen von einer Anzahl prächtig gekleideter Mandarinen empfangen. Nachdem sie ihre Sänften verlassen hatten, stiegen sie in die Sänften des Palastes. Diese brachten sie nach der elektrischen Bahn, die sie nach dem großen Saale führte. Dort standen eine Anzahl Hofdamen, die sie nach dem Audienzsaale geleiten sollten. Hier saß die Kaiserin-Wittwe auf einem erhöhten Platze hinter einem kleinen Tische, der mit Chrysanthemen und Apfelblüthen geschmückt war. Der Kaiser saß zur Linken seiner Tante. Die Damen des diplomatischen Korps stellten sich vor das Podium. Lady Macdonald als Doyenne trat vor und verlas eine Adresse, welche die Freude der Damen ausdrückte, der Kaiserin-Wittwe ihre Glückwünsche zu ihrem Geburtstage persönlich abstatten zu dürfen. Die Kaiserin-Wittwe stattete ihren Dank ab. Darauf bestiegen die Damen unter Vorantritt Lady Macdonalds die Erhöhung und verbeugten sich vor dem Kaiser und der Kaiserin-Wittwe. Diese überreichte jeder Dame einen goldenen, mit Perlen besetzten Ring, den Ihre Majestät selber auf den Finger steckte. Darauf begaben sich die Damen nach einem benachbarten Gemache, wo ein üppiges chinesisches Mahl aufgetragen war. Die Prinzessin Tsching führte den Vorsitz an der Tafel. Der Dolmetscher nahm den Imbiß an einem kleinen Tische ein. Nachdem eine kurze Rast in einem Nachbargemach gehalten war, fanden die europäischen Damen bei ihrer Rückkehr in den Speisesaal diesen voll von Prinzessinnen und Hofdamen. Bald erschien die Kaiserin-Wittwe, begleitet von der Gemahlin des Kaisers. Die Kaiserin-Wittwe hat ein entschlossenes Antlitz. Ein bezauberndes Lächeln mildert die Härte der Züge. Sie schminkt sich als geborene Mandschu, der chinesischen Sitte zuwider, nicht. Die Kaiserin ist sehr schön, aber sieht traurig aus. Die Kaiserin-Wittwe unterhielt sich zutraulich mit den Damen. Als der Thee servirt worden war, trank sie aus derselben Tasse mit der Gemahlin eines jeden Gesandten. Darauf umarmte sie jede. Sodann begab sich die Gesellschaft nach dem Theater. Dieses bildet einen großen Saal, in dem sich ringsherum mit Spiegelglasfenstern bedeckte Lampen befinden. Als der Kaiser und die Kaiserin-Wittwe eintraten, verbeugten sich die auf der Bühne versammelten vielen hohen Mandarinen dreimal. Die Schauspieler waren Palasteunuchen. Auf das Theaterstück folgte eine akrobatische Aufführung. Darauf begaben sich die Damen nach dem Speisesaale zurück, wo chinesische Süßigkeiten, Thee und Wein servirt wurden. Später erschien die Kaiserin-Wittwe nochmals und verabschiedete sich mit der Hoffnung, sie wieder zu sehen. Spät am Nachmittag kehrten die Damen nach Hause zurück. Jede empfing Geschenke.

Viehmarkt.

Berlin, 17. Dezember. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4026 Rinder, 1156 Kälber, 6075 Schafe, 6958 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61 bis 65; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 60; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 53; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 50. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57 bis 60; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 56; c) gering genährte 48 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 54 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52 bis 53; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 49 bis 51; e) gering genährte Färsen und Kühe 45 bis 47. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 68; c) geringe Saugkälber 54 bis 58; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 45 bis 50. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 63; b) ältere Masthammel 55 bis 57; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 52; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 55 bis 56; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 53 bis 54; d) gering entwickelte 51 bis 52; e) Sauen 48 bis 51 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig und fest ab, es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig; es bleibt etwas Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Bankwesen.

Berlin, 17. Dezember. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 15. Dezember.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 818 717 000, Zunahme 27 280 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 22 438 000, Abnahme 35 000.
3) Bestand an Noten and. Banken M. 14 681 000, Zunahme 3 184 000.
4) Bestand an Wechseln M. 768 252 000, Abnahme 12 882 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 83 048 000, Zunahme 5 673 000.
6) Bestand an Effekten M. 7 728 000, Zunahme 162 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 89 453 000, Zunahme 5 014 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 112 509 000, Abnahme 4 471 000.
11) Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten M. 508 846 000, Zunahme 32 627 000.
12) Die sonstigen Passiva M. 32 962 000, Zunahme 240 000.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 17. Dezember. Der Kaiser hat dem Reichstag wieder ein Geschenk überwiesen, eine Wandtafel deutscher Kriegsschiffe, welche unter Benutzung amtlichen Materials und unter Mitwirkung des Marinemalers Willy Stöwer bearbeitet ist. Die Karte zeigt eine Seitenansicht und den Durchschnitt des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“, des Kreuzers „Geyer“, der beiden großen Kreuzer „Fürst Bismarck“ und „Freya“ sowie 2 Torpedoboote.

— Der Verband der katholischen Studentenvereine Deutschlands hat an den Kaiser aus Anlaß der glücklichen Heimkehr von der Orientreise und der Schenkung der Dormition eine Adresse gerichtet, auf welche der Kaiser ein Antwortschreiben sandte. In demselben heißt es, er habe sich über die Kundgebung treuer Ergebenheit der katholischen akademischen Jugend sehr gefreut und die Adresse dem Hohenzollernmuseum zur Aufbewahrung überwiesen.

— Der „Bimetallistenbund“ war gestern Abend im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Abgeordneten von Kardorff zusammengetreten. Ein Berichterstatter meldet, das Ergebniß sei in einer Resolution zu erblicken, in welcher erklärt wird, daß der gegenwärtige hohe Reichsbankdiskont eine Folge der Goldwährung und der Goldknappheit ist, daß unsere Bankpolitik zum Schutze der Goldbestände eine verfehlte und unwirksame sei, und daß man suchen müßte, nach Analogie der Bankpolitik Frankreichs die Baarbestände zu schützen. Ferner wurde konstatirt, daß die Bestrebungen, die auf die Verstaatlichung der Reichsbank gerichtet sind, mit der Währungsfrage nichts zu thun haben, und daß in den Kreisen der Bimetallisten die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der Verstaatlichung der Reichsbank sehr getheilt sind.

— Die zehntägige Frist, innerhalb welcher Wahlanfechtungen gegen die Mandate der Reichstagsabgeordneten zulässig sind, ist gestern Abend abgelaufen. Es sind im Ganzen 76 Proteste eingegangen, außerdem sind von den Abtheilungen 4 Wahlen für zweifelhaft erklärt worden, so daß im Ganzen der Wahlprüfungs-Kommission 80 Wahlen zur Prüfung überwiesen sind.

— Der Bundesrath hat der Einführung einer Mindestgebühr von 10 Pfg. für Postanweisungen im Betrage bis zu 5 Mark, ferner der Zulassung solcher bis 800 Mark im inneren deutschen Verkehr gegen eine Gebühr von 50 Pf. für 400—600 Mark, von 60 Pf. für 600—800 Mark, weiter einer Erhöhung des Meistgewichts für Waaren von 250 auf 350 Gramm (20 Pf. für Waarenproben von 250—350 Gramm) die Zustimmung ertheilt.

— Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Paris: An wohlinformirten Stellen wird zu dem Gerüchte, Rußland beabsichtige, hier ein Anlehen von 300 Millionen Franks zur Reorganisation seiner Artillerie aufzunehmen, bemerkt, wenn diese Absicht bestehe, werde sie keinesfalls vor dem Friedenskongreß irgendwie in Erscheinung treten. Der Zar wird, wenn er es für passend erachtet, dem Friedenskongresse mittheilen lassen, daß die Ausgestaltung der russischen Armeereform unabhängig ist von jenen höheren Absichten und Tendenzen, welche im Programm des Kongresses Ausdruck finden.

— Die vorläufigen Dispositionen im Reichstage sind dahin getroffen, daß nach Erledigung der Interpellation Hahn die Militärvorlage zur ersten Berathung gestellt wird. Alsdann wird in die zweite Lesung des Etats eingetreten unter Berücksichtigung der üblichen „Schwerinstage“.

Krefeld, 17. Dezember. Die Arbeit ruht noch vollständig. Für morgen früh ist eine große Weberversammlung angesetzt; in derselben sollen die Forderungen der Streikenden nochmals besprochen werden. Die Fabrikanten haben weitere Verhandlungen mit den Streikenden abgelehnt, solange die Arbeit nicht wieder aufgenommen worden ist.

Saarbrücken, 17. Dezember. Heute früh ist hier der Italiener Malagarni hingerichtet worden, welcher im Frühjahr in Malstadt-Burbach einen Gastwirth erdolcht und dessen Frau zu ermorden versucht hatte.

Brugg a. M., 17. Dezember. Das hiesige Stadttheater ist heute früh niedergebrannt.

Pest, 17. Dezember. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses verlief ziemlich ruhig und zwar in Folge des taktvollen und energischen Auftretens des Alterspräsidenten Madarasz, welcher sowohl den Minister Perczel als auch den Abgeordneten Rakoczy, welche wegen einer Interpellation über angeblich stattgefundene Einschränkungen des Speditionsrechts durch Verwaltungsorgane hart aneinander geriethen, kategorisch ersuchte, nicht den parlamentarischen Anstand zu verletzen. Meritorisch wurde beschlossen, auf die Tagesordnung der Montagssitzung die Debatte über die Anberaumung der Präsidentenwahl zu stellen. In seiner Eröffnungsrede forderte Madarasz das Haus auf, in der Wahrung der Bürgschaft der Verfassung zu wetteifern. Dann werde die Achtung vor der Verfassung keinen Schaden erleiden.

Brüssel, 17. Dezember. Der persische Thronfolger ist heute nach Paris abgereist.

Paris, 17. Dezember. Gestern Abend fand wiederum eine Versammlung zu Gunsten der Freilassung Picquarts statt. Dieselbe nahm einen ruhigen Verlauf. Als jedoch die Theilnehmer auf der Straße erschienen, wurden sie von dort angesammelten Nationalisten angegriffen. Es kam zu einem Handgemenge, dem schließlich die Polizei ein Ende machte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

In Justizkreisen wird behauptet, Advokat Auffray habe die an ihn ergangene Aufforderung zur Vertheidigung der Madame Henry nur deshalb zurückgewiesen, weil ein früherer Vorsitzender des Advokaten-Ordens sich ebenfalls geweigert hatte, diese Vertheidigung zu übernehmen.

Schriftsteller Gohier hat von einem Offizier eine Forderung erhalten, weil dieser sich über die Broschüre Gohiers beleidigt fühlte. Gohier nahm die Forderung an und bestimmte seine Zeugen. Diese aber erklärten, der Offizier habe kein Recht, Gohier zu fordern.

Rom, 17. Dezember. Der Vatikan hat die maßgebenden Kreise des Zentrums vertraulich verständigen lassen, daß er für die Haltung der „Voce della Verita“ in der Protektoratsfrage keine Verantwortung übernehmen könne und sie nicht billige.

Rom, 17. Dezember. Der Papst verlieh dem preußischen Geschäftsträger beim Vatikan, von Below-Rutzau, in einem eigenhändigen Schreiben das Komthurkreuz des Gregoriusordens.

London, 17. Dezember. „Daily News“ melden aus Newyork: Die letzten Nachrichten aus Peking besagen, die chinesische Regierung habe von Rußland 500 000 ungeänderte Gewehre für die chinesischen Truppen in der Mandschurei angekauft.

Konstantinopel, 17. Dezember. In Folge des Orkans, welcher im Schwarzen Meere wüthet, ist Großfürst Nikolaus mit dem Dampfer „Pruth“ erst um Mitternacht gestern hier eingetroffen. Er wurde von einem Abgesandten des Sultans begrüßt. Heute Mittag wird er im Yildiz-Palais empfangen; er überbringt dem Sultan ein Handschreiben des Zaren.

Kanea, 17. Dezember. Die Schiffe der vier Kretamächte werden sofort nach der am 21. d. Mts. erfolgten Ankunft des Prinzen Georg die kretensische Flagge salutiren.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 17. Dezember wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 159,50 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis 159,50, Gerste 146,00 bis 150,00, Hafer 132,00 bis 136,00, Kartoffeln 28,00 bis 30,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis 156,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis 131,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 139,00 bis —,— Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 139,00 bis —,— Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 163,00 bis —,—, Gerste —,— bis bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen 154,50 bis 156,00, Gerste 142,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis 130,00, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen 164,00 bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 16. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 161,50 Mark, Weizen 180,40 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 177,70 Mark.

Odessa: Roggen 154,75 Mark, Weizen 169,50 Mark.

Riga: Roggen 155,75 Mark, Weizen 174,50 Mark.

Magdeburg, 17. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,45—10,65, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,30 bis 8,60. Stetig. Brodraffinade I. 24,00. Brodraffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I. mit Faß 23,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,70 G., 9,72½ B., per Januar 9,70 bez., 9,67½ G., per März 9,80 bez., 9,75 G., per Mai 9,82½ G., 9,85 B., per Oktober-Dezember 9,42½ G., 9,50 B. Ruhig.

Hamburg, 17. Dezember. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,50, per März 32,25, per Mai 32,75, per September 33,50. Alles Geldpreise.

Hamburg, 17. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 9,67½, per Januar 9,70, per März 9,75, per Mai 9,82½, per August 10,02½, per Oktober 9,45. Ruhig.

Bremen, 17. Dezember. Petroleum 7,05 B. Baumwolle willig, 29,50.

Glasgow, 17. Dezember. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 318 196 Tons gegen 339 179 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 82 gegen 81 im vorigen Jahre.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. L. P. in Neuwarp. Die von den Schiffen zu führenden Namen sind auf denselben in einer Schrift von solcher Größe anzubringen, daß die Höhe der kleinsten Buchstaben mindestens 10 Zentimeter beträgt. — Otto H. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten findet eine Sühneverhandlung nur über vermögensrechtliche Ansprüche statt. — Eisenbahnmensch. Die Nummer 332 991 der Weimar-Lotterie hat nicht gewonnen. — Zivilsupernumerare der Staatsbahn müssen das Zeugniß der Reife für Obersekunda eines Gymnasiums oder Realgymnasiums besitzen, der Andrang ist jedoch gegenwärtig so stark, daß nur Bewerber mit dem Reifezeugniß vorgenannter Vollanstalten Aussicht auf Annahme haben. — Damit erledigt sich auch die weitere Anfrage. — Stud. A. V., Greifswald. Sie sind im Recht. Der Naturforscher K. A. Rudolphi hat nicht nur in Greifswald seine Anfangsstudien gemacht, sondern begann auch bei der Universität in Greifswald als Professor seine Vorlesungen. Geboren war derselbe am 14. Juni 1771 in Stockholm und starb am 29. November 1832 in Berlin. — F. D. Wir haben über dieselbe Frage an dieser Stelle schon mehrfach Auskunft gegeben; für den Eintritt in den Dienst der Reichsbank ist das Reifezeugniß einer höheren Lehranstalt erforderlich, weiter muß der Bewerber nicht über 26 Jahre alt und unverheirathet, außerdem körperlich gesund und ohne auffallende Bildungsfehler sein, ferner wird gefordert, daß jeder Bewerber seiner Militärpflicht genügt hat oder militärfrei ist. Der Betreffende muß in einem Bank- oder in einem anderen namhaften Handlungshause die Handlung ordnungsmäßig erlernt haben und dann noch einige Zeit in einem solchen als Handlungsgehülfe thätig gewesen sein, auch muß er sich über seine gute Führung ausweisen und darf keine Schulden haben. Die Annahme erfolgt in der Regel zunächst nur auf Probe gegen 14tägige Kündigung mit 4 Mark Diäten. Die förmliche Aufnahme in den Reichsbankdienst ist von dem Ausfall dieser Probe und einer demnächst abzulegenden Prüfung abhängig. — Friedr. L. Nach erfolgter ehelicher Verbindung können Sie die betreffenden Umschreibungen auf dem Standesamte beantragen und wird dem Folge gegeben. — Lothar G. Bei der Aufnahme in die Kaiser Wilhelm-Akademie muß sich der Vater oder Vormund zur Gewährung der Mittel an den Studirenden, deren derselbe neben der staatlichen Beihülfe bedarf, verpflichten, nämlich monatlich außer Kleidung wenigstens 40 Mark, vierteljährlich 50 Mark für Bücher, Prüfungen und Ausrüstung als Unterarzt, 100 Mark zur Ausrüstung als Einjährig-Freiwilliger und monatlich 30 Mark Zulage während der Zeit als Unterarzt und Assistenzarzt.

Wetteraussichten.

für Sonntag, den 18. Dezember.

Kühler, zeitweise heiter, vielfach wolkig bei mäßigen nordwestlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 16. Dezember. Elbe bei Aussig — 0,03 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,27 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,98 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,38 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,06 Meter, Unterpegel — 0,34 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,23 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,66 Meter. — Warthe bei Posen + 1,00 Meter. — Am 15. Dezember: Netze bei Usch + 0,70 Meter.

Berliner Börse vom 17. Dezember 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,35G
Brüssel	8 Tg.	80,35G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,
Kopenhagen	8 Tg.	112,10B
London	8 Tg.	20,415
"	3 Mt.	20,23G
Madrid	14 Tg.	59,60B
New-York	vista	4,205
Paris	8 Tg.	80.70
"	2 Mt.	80,30G
Wien	8 Tg.	169,15
"	2 Mt.	168,G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,10B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,15B
Petersburg	8 Tg.	—,
"	3 Mt.	212,75G
Warschau	8 Tg.	—,

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,42G
20 Frcs.-Stücke	16,19G
Gold-Dollars	—,
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.195G
Belgische "	80,55
Englische "	20,415
Französische "	80,80
Holländische "	168,40G
Oesterr. "	169,35
Russische "	216,05
" Zollcoupons	323,40

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2, M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20, M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,40B
" "	3½	101,20
" "	3	94,B
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,25G
" "	3½	101,40
" "	3	94,60
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 "	3½	100,B
Breslauer "	3½	98,10G
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	—,
Dortmunder "	3½	98,
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	97,40
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	98,40G
Kölner "	3½	—,
Magdeburger "	3½	—,

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	97.20B
Pommersche "	3½	98,50G
Posener "	3½	98,25G
" "	3	89,G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	—,
" " Ser. 18	3½	97,10G
" " 19	3½	101,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
" "	3½	99,50G
Westpr. "	3½	97,60G
Berliner Pfandbriefe	5	118,50G
" "	4½	115,50G
" "	4	108,20
" "	3½	102,50G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
" "	3½	99.60G
" "	3	89.80G
Kur-u.Neum. neue "	3½	100,40G
Ostpreussische "	3½	98,60G
" "	3	89,40G
Pommersche "	3½	99.75
" "	3	90,60G
Posensche 6-10 "	4	101.40G
" Serie C. "	3½	98,25B
" "	3	89,50B
Sächsische "	4	104,G
" "	3½	99,50G
" "	3	89,30G
Schlesische alte "	3½	98,60
" A. C. D. "	3½	—
" "	3	90.80
Schlesw.-Holst. "	4	—,
" "	3½	98,50B
" "	3	89,30G
Westfälische "	4	101,50
" "	3½	98,30B
" "	3	89,30G
Westpr. rittersch. I "	3½	99,70G
" "	3	90,80G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
" "	3½	—,
Hessen-Nass. "	4	—,
" "	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	102,40G
" "	3½	98,40G
Pommersche "	4	102,25G
" "	3½	98.50G
Posensche "	4	102,40G
" "	3½	98,30G
Preussische "	4	102.40G
" "	3½	98,25
Rhein. u. Westf. "	4	102,25G
" "	3½	98.40G
Sächsische "	4	102,30G
Schlesische "	4	102,25G
" "	3½	—,
Schlesw.-Holst. "	4	102,50G
" "	3½	98,40G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	99,20
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,70G
" "	3	91,90G
Sächs. Staats-Anl.	3½	100,G
" Staats-Rente	3	91,90

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenb. 7 Gld.	—	35,60B
Augsburger "	—	23,80
Bad. Präm.-Anl.	4	—,
Bayer. "	4	167,90
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	110,25
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,80
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,30
Lübecker " "	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	28,70B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	123,30G

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	84,10
" innere	4½	71,75
Barletha Loose	—	30,75
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Cert.	5	—,
" Stadt	6	39,10
Chilen. Gld.-Anl.	4½	80,10
Chinesische "	5½	103,
" 1895 "	6	105,
" 1896 "	5	98,30
Finnländ. Loose	—	57,10
Griechen m. Cp.	5	43,80
" Mon.	4	49,10
" (Pir.Lar)	5	41,10
Italien. Rente	4	93,60G
Lissabon. Stadt	4	68,90
Mexican. Ausl.kl.	6	100,50G
" Eisb.-Obl.	5	97,B
Oestr.Gld-Rente	4	101,40G
" Papier- "	4⅕	100,80G
" Silber "	4⅕	100,50G
" 250Fl.L.1854	3⅕	—,
" Credit- "	—	349,10G
" 1860er L.	4	—,
" 1864er L.	—	332,B
Poln. Pfdbrf.	4½	—,
Portug.StaatsAnl	4½	37,20
Rumän. Anl.	5	100,30
" " 1889	4	92,40B
Russ.cns. A. 1880	4	102,
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	100,40
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " " 1866	5	258,50
" Staats-Obl.	3⅘	99,20G
Schw. Hyp. 1904	4	100,60
Serb. Gd-Pfdbr.	5	93,
" amort. St.	4	58,50
Spanier	4	43,25
Türk. Admin.	5	98,50
" 400Frcs.-L	—	111,10G
Ung. Gold-R.	4	101,50B
" Kronen-R.	4	98,
" Staats-R.1897	3½	83,60B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,10G
Bsch-Hannl-16.15	3½	96,G
" " 14	3½	96,G
" " 16.17	4	100,25G
" " 18	4	101,25G
" unk. 1900 19	3½	96,G
" " 1910 20	3½	97,50G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	120,30
" " " " II	3½	110,
" " Fndbr.	3½	102,G
" "	4	100,10G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	111,G
" "	4	100,20
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,
" "	3½	96,50G
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	102,50
" "	3½	99,
Meining.Hyp.Pf.	3½	98,90
" Präm. Pf.	4	133,25G
Mitteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,G
" "	4	101,75G
Nord. Gr. Crd. 3	4	99,60
" " 9	3½	96,20G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
" " 11.12	4	104,
" "	3½	100,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,50G
" "	4½	115,25G
" " 9	4	99,90G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,50
" " 1890	4	100,25G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
" "	3½	97,20
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rh.Hyp.-Pfdb	4	100,50G
Rh Wstf.Bdc.	4	101,60G
Sächsische "	3½	100,G
Schles. Boden	4	100,10G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50G
" "	4	102,50G
Stett. N. Hyp.	4½	97,20G
" "	4	93,50G
" "	3½	100,G
Westd. Bdc.	4	101,90G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	113,
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	124,20
Brölthaler	—,
Crefelder	109,50
Dortm. G.Ensch.	169.
Eutin-Lübeck	59,
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	160,25G
Lüb.-Büchen	170,40
Marienb.-Mlaw.	82.90
Ostpr. Südbahn	93.60

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	97,G
Dortm.G,Ensch.	164,90
Marienb.-Mlaw.	118,G
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	124,75B
Allg.Deutsche "	141,60
" Loc. u. Strb.	208,50
Barmen-Elberf.	253,75G
Boch.-Gels. Str.	178,
Braunschwg. "	168,B
Bresl. Elctr. "	207,50G
" Strassenb	306,30
Dresdn.Str.-B.	202,50B
Electr. Hochb.	127,30
Gr.Berlin. Strb.	340,10
Hamburger "	189,70
Magdeburger "	205,50G
Potsdamer "	—,
Stettiner "	163,80

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	153,25
" " Elbth.	130,G
Südöst.(Lomb.)	28,25
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	80,60
Gotthardbahn	147,50B
Ital.Merid.	134,90
" Mittelmeer	100,10
Jura-Simplon	90,90
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	102,50G
Northern-Pacific	76,90
Schw.Central	143,60
" Nordost	105,80B
" Union	79,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	98,90G
Braunschweig.	—,
" Landesb.	97,70G
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,10G
Magdebg.-Wittb	92,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,G
Kronpr.-Rdlfsb.	98,60
Oest.-Ung. Stb.	93,10G
Südöst.(Lomb).	78,10G
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	100,60
Mosco-Kursk	99,75G
Mosco-Rjäsan	100,70G
Mosco-Smolensk	100,50G
Rjäsan-Koslow	100,40
Rybinsk	100,50
Transkaukas	93,60
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	101,50G
North.-Pac. 4%	99,80G
" 3%	68,70G
Anatolische I	97,50
" II	94,60
Gotthardbahn	99,40G
Italienische	59,
Portugiesische	62,75
" I Rg.	83,
Süditalienische	61,75G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,30G
Bresl. Rhederei	166,30
Chines. Küstenf.	85,20
Ham.Am. Packet	124,50
Hansa, Dampf.	177,75
Kette, D.Elbsch.	76,50
Nordd. Lloyd	112,70
Schles. Dpf.-Co.	101,75
Stettin. " "	110,75G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	140,75
B. f. Rheinl u. W.	120,G
Barmer Bank-V.	139,20
Berg.-Märkische	160,25G
Berliner Bank	113,90
" Hand.-Ges.	164,90
Braunschw. Bk.	117,50G
" Credit	116,50G
" Hypoth.	138,80G
Breslauer Disct.	120,30
" Wechslerbk.	110,B
Chemnitz Bk.-V.	115,90G
Coburger Credit	97,50
Danz. Privatbk.	139,
Darmstädter Bk.	153,25
Dessau. Landsb.	142,75
Deutsche Bank	201,90
" Genossech.	118,B
Disconto-Comm.	195,25
Dortm. Bank-V.	130,
Dresd. Bank	160,75
" Bank-Ver.	119,20
Düsseldorfer	127,60G
Elberf.Bank-Ver	—,
Essener Credit	141,90G
Goth.Grundcred.	131,
" Privatbank	133,25
Hamb. Comm.-B.	119,50
" Hyp.-Bank.	157,75G
Ha[illegible]versche	128,50
Hilde[illegible]eimer	142,10G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,
Königsbg. V.-B.	115,80G
Leipziger Bank.	184,60
" Credit	216,75
Magdeb. Bk.-V.	119,10G
" Privatb.	112,
Mecklenb.Bk. 40.	115,B
" Hypothek.	187,80G
" Str. Hp. B.	143,50G
Mein. Hyp.-B. 70	—,
Mitteld. Bodcr.	114,90
" Cred.-Bk.	118,G
Nationalbk. f. D.	146,50
Nordd.Credit.-A.	125,75
" Grundcr.	95,30
Oestr. Credit	223,90
Osnabrücker	149,50G
Ostdeutsche	121,50
Peters&Co. Kref.	129,75G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	153,75
Posener Provinz	115,
Pr. Bodencr.-Bk.	141,
Pr. Centr.-Bod.	168,
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20G
Reichsbank	164,40
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	—,
Sächsische	134,30G
Schaaffh.B.-V.	149,75
Schles. Bank-V.	150,60G
Westdeutsch.Bk.	129,25G
" Bodencr.	114,30G
Westphäl. Bank	127,60G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	121,50
Bockbrauerei	190,
Böhm.Brauh.	239,
Friedrichshain	140,
Patzenhofer	263,
Pfefferberg	231,50
Schönebrg. Sch.	197,50
Schultheiss	267,90
Bochumer	197,
Dessau. Feld.	113,50G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	325,75
Düsseld. Höfel	180,
GermaniaDortm.	213,50G
Lindenbr. Unna	148,G
Lindener	363,50
Posen. Hugger.	136,50G

Accumulator-F.	182,25
Alfeld-Gronau	147,60G
Allg. Berl.Omnib	211,90
Allg. Electric. G.	282,
Aluminium-Ind.	151,30
Anglo-Ct.-Guano	82,50B
Anhalt.Kohlenw	109,
Aplerbck. Steink	131,80
Arenberg Bergb.	908,G
Baroper Walzw.	80,10G
Berl. Electric.W.	297,90
" Packetfahrt	304,50
BerzeliusBergw.	131,50G
Bielefeld.Masch.	320,
Bismarckhütte	207,75G
Boch.Bgw. Vz. C.	83,75G
" Gussstahl	222,90
Bonifacius	121,
Braunsch. Kohl.	144,75G
" St.-Pr.	161,75
" Jute-Spin.	181,60G
" Masch.	200,25G
Bredow.Zuckerf.	65,60G
Bresl. Oelfabrik	89,
" Sprit-Fab.	157,60G
" Wagb.Linke	294,80G
" Vorzug	107,10G
Butzke&Co. Met.	126,
Cassel. Federst.	203,50
" Trebertrock.	347,25
Chem. F.Buckau	—,
Concordia H.	272,25
Consold.Schalke	303,90
Courl, Bergwerk	153,20
Cröllw. Papierf.	271,25G
Dannenbaum	101,80
Danzig.Oelmühl.	74,10G
" " St.-Pr.	90,10G
Dessauer Gas	212,75G
Deut. Gas-Glühl.	413,
" Metallpatron	359,
" Spiegelglas	140,25
Donnersm.Hütte	190,30
Dortm. Union C.	86,90
Düsseld. Draht	47,
" Kammg.	71,50
" Eisbd.(Wag.)	275,25
Dynamite Trust	177,90
Egest. Salzw.	134,G
Elberf. Farbenf.	329,
Elektr. Kummer	180,
" Liegnitz	
Eschweiler Berg	189,75
Fraustadt.Zuckf.	116,
Gelsenkirchen	180,80
" Gussstahl	183,50G
Georg Marienh.	126,
" St.-Pr.	134,75G
Ges. f. electr.Unt.	174,75
Gladbach. Spinn	158,
Glauziger Zuckf.	119,
Görl. Eisenbbed.	266,25
" Masch. conv.	182,
Hagener Gussst.	122,10
Hall. Maschinen	444,50B
Hambg. Elec.-W.	172,25G
Hannov.BauSt.P	116,75
" Immobilien	113,25G
" Masch. St.	311,
Harkort Br. conv.	133,
" St.-Pr.	152,25
" Berg St.-Pr.	164,
HarpenerBergb.	176,70
Hartm. Maschf.	158,50
Harzer St.-Pr.-A.	78,75
" St.-Act. A.	146,
" " B.	145,50G
Helios Elec.-Ges.	170,G
Hengstenb.Msch	116,25
Herbrand Wagg.	169,
Hibernia	198,50
HildebrandMühl	—,
Hirschbg. Leder	142,50G
" Masch.	119,50
Höchster Farbw.	418,
Hörderhütte A.	171,90
Hösch, Eisen	186,90
HoffmannStärke	182,G
Hoffmann Wagg.	264,
Howaldt-Werke.	145,50
Ilse, Bergw	138,90
Kaliw.,Aschersl.	155,90
Kapler Maschin.	139,50
Kattowitzer	192,75
KöhlmannStärk.	269,25G
KölnerBergwrk.	283,75
" Electr.-Anl.	123,60G
" MüsenBgw.	48,25
König Wilh. cnv.	229,
" St.-Pr.	295,
Körbisdf.Zucker	117,75G
Lauchhammer	—,
" conv.	170,20
Laurahütte	211,90
Leipz. Gummiw.	144,60G
L. Löwe & Co.	482,
Louise Tiefb. cv.	73,50
" St.-Pr.	110,B
Magdb. Allg.Gas	123,50G
" Baubank	89,B
" Bergwerk	423,G
" " St.-Pr.	—,
" Mühlen	135,40
Marienh.-Kotzn.	91,50
Maschin.Kappel	218,B
" Strube.	100,
Masse..er Bergb	138,50
Mech.Web.Lind.	155,50G
" Zittau	140,25
Mechernich.Brg.	1550,G
Menden & Schw.	87,50
Nähmasch. Koch	159,75G
Norddeut. Eisw.	99,75
" Gummi	118,25
Nordstern Kohle	227,
Oberschl. Cham.	171,50
" Eisenb.-Bedf.	117,
" Eisen-Ind.	152,50
" Kokswerke	167,75
" Portl.-Cement	184,75
Oppeln. Cement	188,70
Osnabrck. Kupf.	84,60
Phönix Bergwk.	178,
Pluto, Steinkohl.	330,25
Posener Spritf.	155,G
Ravensbg. Spin.	131,50
Redenhütte	77,10
Rhein-Nassau	193,50
" Metallw.	209,75
" Stahlwrk.	212,
" Industrie	267,50
" Westf. Kalk.	117,20
Riebeck Montan	210,
Rositz. Braunk.	197,
" Zuckerf.	174,
Sächs.Guss.	279,75G
" Kammg.V.-A.	73,B
" Nähfaden cv.	113,B
" Webstuhl-Fb.	213,25G
SchalkerGruben	354,50
Schering Chm.F.	181,G
Schles. Brg.Zink	338,50
" Gasgesellsch.	—,
" Kohlenwerke	34,80G
" Lein.Kramsta	151,75G
" Portl. Cem.	244,90
Schuckert Elect.	239,50
Schulz Knaudt	202,
Siemens, Glash.	242,25
Stett. Bred. Port.	198,60G
" Cham.	433,50
" Electr.-W.	150,50G
" Vulkan B.	225,75
" " St.-Pr.	225,75
Stoewer, Nähm.	163,25
Stolberger Zink.	78,
" St.-Pr.	157,25
Strals.Spielk.	127,75G
Thale,Eisb.St.Pr	123,80
" Vorzg.	129,
Thüring. Salinen	62,G
Tuchf. Aachen.	79,50G
Union, Chem.Fb.	144,75
Ver. Köln-Rottw.	234,
Victoria Fahrrad	136,25G
Voigt & Winde	117,50G
Vorwärts Spinn.	116,G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	141,10G
WasserwGelsnk	—,
Westeregl. Alcal	200,25
Westph. Draht.I.	182,30
" Stahlw.	208,60
Wittener Gussst.	282,50

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 22. d. Mts.: Keine Sitzung.
Stettin, den 17. Dezember 1898.
Dr. Scharlau.

Verdingung von 2000 Tonnen Portland-Cement am 30. Dezember 1898, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Portland-Cement" an das **Rechnungsbüreau**, Stettin, Lindenstraße 18, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig baar bezogen werden.
Settin, den 13. Dezember 1898.
Königliche Eisenbahndirektion.

Stettin, den 16. Dezember 1898.
Bekanntmachung.
Behufs Einbau von Hydranten findet am Dienstag, den 20. d. Mts., Vormittags von 8 Uhr ab auf etwa 8 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Hohenzollernstraße statt.
Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettin, den 16. Dezember 1898.
Bekanntmachung.
Behufs Einbau eines Hydranten findet am Mittwoch, den 21. d. Mts., Vormittags von 8 Uhr ab auf etwa 8 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Burscherstraße von der Kurfürstenstraße bis zur Bogislavstraße, in der Bogislavstraße von der Hohenzollernstraße bis zur Sternbergstraße und in der Saunierstraße von der Kurfürstenstraße bis zur Bogislavstraße statt.
Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettin, den 14. Dezember 1898.
Bekanntmachung.
Herrn Magistrats-Assessor **Laubünger** haben wir auf ein ferneres Jahr vom 1. Februar 1899 bis 31. Januar 1900 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerbegerichts für den Stadtbezirk Stettin gewählt.

Der Magistrat.

Rittergüter-Verpachtung in Niederschlesien.

Die im Kreise Grünberg am rechten Oderufer belegenen, seit dem Jahre 1892 für eigene Rechnung bewirthschafteten Rittergüter **Kleinitz** und **Schwarmitz** sollen von Johannis 1899 ab auf 15 Jahre, entweder zusammen oder einzeln, wieder verpachtet werden.
Kleinitz, mit einem Vorwerk, großer Spiritus-Dampfbrennerei und Dampfmolkerei, umfaßt ein mit 7500 M. Grundsteuer-Reinertrag eingeschätztes Areal von 297 ha, darunter 251 ha Acker und 29 ha Wiesen; Schwarmitz (Hauptgut und 2 Vorwerke) umfaßt ein mit 14598 M. eingeschätztes Areal von 556 ha, darunter 485 ha Acker und 21 ha Wiesen. Lebendes und todtes Inventar ist ausreichend vorhanden und muß vom Pächter käuflich übernommen werden.
Beide Güter, mit je einem herrschaftlichen Wohnhause, liegen im Zusammenhang, die beiden Gutshöfe nur ca. 3 Kilometer von einander entfernt, an der Chaussee nach Bahnstation Züllichau (12 bezw. 15 Kilometer). Es ist Aussicht auf baldigen Ausbau der Kleinitz und Schwarmitz berührenden Eisenbahnlinie Züllichau-Glogischdorf-Fraustadt, vorhanden.
Reflektanten wollen sich an die unterzeichnete Generalverwaltung wenden, welche jede gewünschte Auskunft ertheilen, auch die Verpachtungsbedingungen gegen Erstattung der Kopialien zusenden und den Verpachtungstermin seiner Zeit bekannt geben wird.
Kleinitz (Post), den 30. November 1898.
Fürstlich **Anton Radziwill**'sche Generalverwaltung.
Sonntag.

Ortskrankenkasse No. 26.
Außerordtl. Generalversammlung
am Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Ulrich**, Rosengarten 64.
Tagesordnung:
1. Vertrag mit dem Rendanten
2. Aenderung der §§ 47 u. 57 des Kassenstatuts.

Hierzu lade ich die Herren Vertreter, Arbeitgeber und Arbeitnehmer hierdurch ein.
E. Hinderlich, Vorsitzender.

Weihnachtsbitte
für die
Kückenmühler Anstalten.
Für unsere diesjährige Weihnachtsbescherung sind bereits von alten Freunden und Wohlthätern unserer Anstalten erfreuliche Gaben eingegangen, für welche wir vorläufig herzlich danken und über deren Empfang wir alljährlich in unserem Jahresberichte quittiren werden. In Rücksicht auf die große Schar von Pfleglingen, deren Zahl bis auf 840 gestiegen ist, und von welchen immerhin nur wenige von wohlhabenden Angehörigen zu Weihnachten bedacht werden, bitten wir um weitere freundliche Beisteuer zur Bescherung, damit wir auch diesmal den Weihnachtstisch allen in gewohnter Weise schmücken können. Gaben nehmen außer dem Unterzeichneten in Empfang:
Herr Superintendent **Fürer** — Klosterhof.
„ **Joh. Burmeister** — Elisabethstr. 53.
„ **A. F. Voss** — Paradeplatz 8.
Kückenmühle bei Stettin—Grünhof.
Direktor Pastor **Bernhard.**

Züllchower Anstalten.
Weihnachtsbitte!
Die werthen Freunde und Gönner unserer Anstalten bitten wir auf das Herzlichste, angesichts des bevorstehenden Weihnachtsfestes unserer vielen Kinder wieder freundlichst gedenken zu wollen.
Gaben nehmen entgegen:
Herr Prediger **de Bourdeaux**, Königsplatz 5.
„ Buchdruckereibesitzer **Ernst Gentzensohn**, Rosengarten 72.
„ Schneidermeister **Voss**, Paradeplatz 8.
„ Rentier **Franz Ja[illegible]r**, Augustastr. 13.

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten**, sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden **bei mäßigem Preise gut und** schnell ausgeführt.
Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts, Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Einsetzen künstlicher | **Zähne**
Zahn 3 Mark unter Garantie des Gutsitzens. Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen schmerzlos. **Reparaturen** sofort zu billigen Preisen.
E. Kalinke, **jetzt Obere Schulzenstr. Nr. 43/44, 2 Tr.**



In trauriger Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unser Kamerad **Johann Hübe** am 16. Dezember verstorben ist. Der Verein steht Montag, den 19. Dezember, Nachm. 1½ Uhr, am Vereins-Bureau zum Abmarsch nach dem Trauerhause, gr. Lastadie 86, bereit. Fahne und Gewehre rc. zur Stelle.
Der Vorstand.

Böttcher-Innung.
Zu der am Donnerstag, den 22. Dezember, Abends 7½ Uhr, im Lokale des Herrn **Bülow**, Breitestr. 7, stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung laden wir die verehrten Mitglieder ganz ergebenst ein.
Tages-Ordnung:
Statuten-Veränderung.
Der Vorstand.

Patriotischer Schützen-Verein „Pommerensdorf".
Unsere **Weihnachtsfeier**, verbunden mit Kinderbescheerung, nachdem Tanz, findet am 2. Feiertag, **Abends** 6 Uhr, im Vereinslokal statt.
Fremde, durch Mitglieder eingeführt, können theilnehmen. **Der Vorstand.**

Bartelt'scher Sterbekassen-Verein.
Sonntag, den 18. Dezember, Nachmittag 4 Uhr:
Außerordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung.
1. Bericht der Statuten-Aenderung.
2. Von 3 bis 4 Uhr: Kassenstunden.

Von 4 Uhr: Versammlung.
Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist erforderlich.
Der Vorstand.

Dampfer nach
Kopenhg.: D. Titania jed. Sonnabend Mittag.
Kiel-Hbg. (Zollinl.): D. Holsatia 22. Dezember.
Flensburg: D. Sexta 22. Dezember.
Kolberg: D. Stolp 21. Dezember.
Rügenwalde: D. Amalia 22. Dezember.
Stolpmünde: D. Stolp jeden Mittwoch.
Danzig: D. Lina 25. Dezember N. Parnitzbollw.
Königsberg: D. Sirius 22. Dezember. N. Parnitzb.
Riga: D. Olga 20. Dezember.
Helsingfors: D. Saturn 24. Dezember.
Stockholm: D. Adler 18. Dezember.
Rotterdam: / **Rheinhäfen:** / **Antwerpen:** D. Eduard 22. Dezember. D. Alexandra 24. Dezember.
Hamburg (Freih.): / **Bremen direct:** D. Otto 23. Dezember.
Newyork: D. Island 20. Dezember.

Dampfer von
Kopenhg.: D. Titania jeden Mittwoch Mittag.
Kiel-Hbg. (Zollinland): D. Holsatia 18. Dezbr.
Flensburg: D. Sexta 20. Dezember.
Rügenwalde: D. Amalia 20. Dezember.
Stolpmünde: D. Stolp jeden Sonnabend Nchm.
Danzig: D. Kressmann 24. Dezember.
Elbing: D. Rudolf 18. Dezember.
Königsberg: D. Susanne 19. Dezember.
Riga: D. Olga 24. Dezember.
Rotterdam: D. Alexandra, Wipper.
Antwerpen: D. Renata, Theodor.
Hamburg (Freihafen): D. Ernst 17. Dez.
Bremen direct: D. Otto 20. Dezember.
Newyork: D. Thingvalla 3. Dezember.
Rud. Christ. Gribel.

Restauration
in guter Geschäftsgegend zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres Fichtestr. 9, p.

Weih- nachts- Stollen-Versand.
Die berühmten **Leipziger**
Christstollen,
beliebtestes hochfeines Weihnachtsgebäck,
(Mandelstollen und Rosinenstollen),
à Stück je nach Qualität:
1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— und 6.— ℳ
versendet gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme
Alfred Hartmann, Leipzig, Albertstraße.

Ich bitte, Bestellungen gefl. schon jetzt aufzugeben, mit der Angabe, **wann** die Zusendung erwünscht ist, — da ich bei zu später Bestellung für rechtzeitige Lieferung zum Weihnachtsfeste ev. nicht garant. kann.

Uhren, Ketten und Goldsachen empfiehlt **C. Buchert,** Uhrmacher, Bismarckst. 18, Eing. Bogislavst. Gut erhaltene Spielsachen, Speicher u. s. w. verkäuflich.

Warnung.

Wir bitten das kaufende Publikum **in seinem eigenen Interesse „alle Weihnachtsgeschenke,** sie mögen heißen, wie sie wollen,

nur allein in hiesigen bewährten Geschäften,

nicht aber bei sogenannten Gelegenheitsverkäufen, Privathändlern oder andern mit Versprechungen größerer Billigkeit an das Publikum herantretenden hiesigen oder auswärtigen Händlern anscheinend „unter der Hand" zu kaufen.
Der hiesige seßhafte Geschäftsmann hat das **größte** Interesse, seine Kundschaft **sich zu erhalten,** und wird schon **deshalb** sich die **größte** Mühe geben, das Publikum **billig** und **reell** zu bedienen.
Bei sogenannten Gelegenheitsverkäufen, sowie bei allen Händlern, welche nur hie und da ein Geschäft unter der Hand zu machen suchen, **fällt dies Interesse völlig fort.**
Das Publikum ist mehrfach z. B. bei Fahrrädern, Nähmaschinen, Pianinos, Polstermöbeln rc. rc. gar nicht im Stande, die Waaren sofort genau beurtheilen zu können, und macht nur **zu oft** später die Erfahrung, daß es bei derartigen Gelegenheits- und Unter-der-Hand-Käufen **schwer geschädigt worden ist!**
Die Käufer wollen daher **in ihrem eigenen Interesse nur ausschließlich bei hiesigen bewährten Geschäften kaufen!**

Der Stettiner Gewerbeschutzverein.

„Ingenieurschule zu Mannheim"
vormals in Zweibrücken.
Fachschule für Maschinenbau und Electrotechnik.
Das **Programm** wird kostenlos zugesandt.
Der Direktor: **P. Wittsack.**

Höhnel's Naturheilanstalt
2 Villen. **Gotha i. Thüringen.** Telephon 131.
I. Anstalt für elektro-magn. Sandbäder. Vorzügl. Heilerfolge bei Nieren-, Blasen-, Magen-, Darm-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Skrophulose etc. Indiv. Behandlg. Ansteckende Krankh. werd. nicht aufgenommen. Preis p. Woche 35—50 M. Prosp. frei
Dirig. Arzt: **Dr. med. Löwenthal,** Spezialarzt f. Naturh.

Heussi's „Tannenzapfen".
Modernste Christbaumtülle.



Das Licht wird in die Tülle **eingedreht!**
Der **„Tannenzapfen"** wird nicht, wie alle anderen Baumtüllen, mit seinem **untern**, sondern mit seinem **obern** Theil an den Zweig geklemmt; der Schwerpunkt liegt daher **unmittelbar auf dem Zweige,** während er bei allen anderen Baumtüllen hoch in der Luft liegt; die Lichte können daher selbst auf den dünnsten Zweigen **nicht schief sitzen** und **nicht tropfen.** Die kleinsten Lichtreste verbrennen **ganz, brauchen nicht ausgepustet zu werden.**
Der „Tannenzapfen" ist die einzigste **nie** versagende Vorrichtung, die Lichte **schnell** und **bequem** auf dem Baum zu befestigen.
Preis: Dutzend 2 **Mark.** Versandt gegen Nachn. oder Vorauszahlung.
Paul Heussi, Leipzig, Wintergartenstraße 4.
In Stettin bei **A. Toepfer Nachf.**, Mönchenstraße 19.

Ladebecks
automatisches
Bidet.



Patentirt in allen Culturstaaten.
Ersetzt Sitzwanne etc.
wird gefüllt mit zwei Eimern kalten oder warmen Wassers, eventuell mit medizinischen Zusätzen und wirkt als kräftige, hygienische Sitzdouche durch das eigene Körpergewicht. Kein Ueberspritzen, daher völliges Entkleiden unnöthig. Leicht transportabel.
Unentbehrlich für Hämorrhoidalleidende
Wichtig bei Frauen[k]rankheiten
Wohlthuend für Gesunde, Radfahrer, Reiter.
D.R.-P. Wiederverkäufer gesucht.
Preis 28 Mark. Versand gegen Nachnahme.
H. Ladebeck, Leipzig, Ranstädter Steinweg 10, I.
Allein-Verkauf für Stettin bei:
Niedermeyer & Götze, Schuhstrasse.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet.
Zum Weihnachtsfeste empfehle alle Sorten **Honigkuchen,** sowie meine als **vorzüglich** anerkannten **Zuckernüsse** und **Pfeffernüsse,** sowie **Macronen** und **Macronennüsse, Baumkuchen, Torten** und **Baumgehänge** in großer Auswahl.
J. Wasse, Mönchenstraße 38.

Roncegno
stärkstes natürliches arsen- und eisenhältiges Mineralwasser,
empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.
Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.
Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Patente
besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Gegr. 1882.
Bis jetzt über **30000** Aufträge zu Anmeldungen.
Verwertungsverträge für ca. **2¾ Millionen M.**
Auskunft u. Prospecte gratis.

Wer zu Weihnachten
seinen Söhnen und Töchtern, seinen Dienstboten oder sich selbst ein nützliches Buch schenken will, **dem** empfehlen wir die vom Fröbel-Oberlin-Verein zu Berlin herausgegebenen Volksschriften:

I. Für Hausfrauen und Mütter.
Die Rester-Küche	2,50 Mk.
Die Behandlung der Wäsche	50 Pfg.
Der Päppelkatechismus	80 „
Die Kinder-Erziehung	80 „

II. Für Söhne und Töchter.
Anstandskatechismus	50 Pfg.
Katechismus der deutschen Litteratur	1,00 Mk.

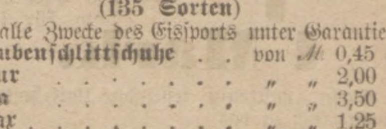
III. Für die Dienstboten.
Katechismus für Hausmädchen	65 Pfg.
Katechismus für Kindermädchen	40 „
Katechismus für Kindergärtnerinn.	80 „
Katechismus für Landmägde	30 „
Katechismus für Offizierburschen	50 „

Die Rester-Küche ist ein werthvolles Buch für sparsame Hausfrauen, dessen Anschaffung sich durch Ersparnisse in Haus und Küche hundertfach lohnt. Aus dem Päppelkatechismus lernen junge Mütter ein Kind künstlich ernähren. Söhnen und Töchtern, welche in das feine Gesellschaftsleben eintreten wollen, empfehlen wir den Anstands- und Litteratur-Katechismus. Für dienende Mädchen giebts kein nützlicheres Geschenk als unsere billigen Volksschriften. Kaufen Sie, gnädige Frau, lieber einen Honigkuchen weniger und legen Sie dafür von unsern Schriften etwas auf den Weihnachtstisch.
Wir senden sämtliche Schriften gegen Zusendung des Betrages in Briefmarken oder was sicherer ist gegen Postnachnahme.
Der Vorstand des Fröbel-Oberlin-Vereins.
Frau **Erna Grauenhorst,** Berlin, Wilhelmstr. 10.

Klassiker-Bibliothek
für das deutsche Haus
in 81 eleg. gleichmäß. Liebhaberbänden, sowie alle anderen größeren Werke liefert portofrei ohne Anzahlung und Preisaufschlag schon gegen monatl. Theilzahlungen von ℳ 3,— an. Prospekte kostenfrei.
G. Rüdenberg jun., Hannover.

Dresdner
Christ-Stollen.
(*) **Richard Hülfert's**
Conditorei u. Christstollenbäckerei,
Dresden-A., Pragerstr. 48,
gegenüber Hotel Europäischer Hof, empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit ihre als vorzüglich anerkannten **Rosinen-, Mandel- u. Sultaniastollen** von 3 **bis** 20 Mark, **Mohnstollen** von 2 bis 6 Mark von altbekannter Güte. **Versandt gegen Nachnahme.**

V. Birkholz,
Berlin SW., Belle-Alliance-Platz 6a.



Größtes Schlittschuh-Lager Berlins
(135 Sorten)
für alle Zwecke des Eissports unter Garantie.

Schraubenschlittschuhe	von ℳ	0,45	an,
Mercur	„ „	2,00	„
Hertha	„ „	3,50	„
Halifax	„ „	1,25	„
Nurmis	„ „	4,50	„
Condor	„ „	3,00	„

Sport-Schlittschuhe.

Turf (Neu)	von ℳ	6,00	an,
Nurmis	„ „	6,00	„
Mercur	„ „	4,50	„
Hero	„ „	5,00	„
Apollo (Neu)	„ „	10,00	„
Delphin	„ „	13,00	„
Micado	„ „	19,50	„
Derby (Neu)	„ „	14,50	„
Wodan (Neu)	„ „	5,50	„
Grenander (echt)	„ „	17,50	„
Touren-Schlittschuhe	„ „	5,50	„
Wettrenn-Schlittschuhe	„ „	6,50	„

Illustrirtes Preisbuch für die Saison 1898/99 gratis u. franco.
Umtausch gestattet.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.
Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

5 Stuben.
Saunierstr. 3, Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. 1.
Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. rc. sof. miethsfr.

4 Stuben.
Grabow, Gießereistr. 43,
Wohnung von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4. 99 miethsfrei.

Friedrichstr. 9, 2 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.
Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Fuhrstr. 15, eine große Wohnung, passend für Mittagstisch, monatlich 36 Mk., zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

2 Stuben.
Gr. Lastadie 79, 2 Stuben, Küche u. Zubeh. p. 1. 1. 99.

Stube, Kammer, Küche.
Fuhrstr. 27, Stube, Kammer, Küche für 14 ℳ z. verm.
Bergstr. 4 ist Stube, Kammer, Küche z. 1. Jan. z. verm.

Grabow, Lindenstr. 44,
sind kleine Wohnungen billig zu vermiethen.

Grabow, Neuestr. 5b, bei Prinzeß Schloß, Stube, Kammer und Küche, Preis 12,50 ℳ, zu vermiethen.

Rosengarten 9/10, Stube, Kammer, Küche, Preis 12 ℳ, zu vermiethen. Näheres bei **Lange.**

Stube, Kammer, u. Küche mit Wasserleitung, Preis 11 ℳ, zu verm. Näh. Kirchenstr. 4, Vorderh. 1 Tr.

Möblirte Stuben.
Philippstr. 79, p. r., ein zweifenstriges möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Kurfürstenstr. 6, 2 Tr. l., ein 2fenstriges gut möblirtes Zimmer mit Badestube an e. Herrn z. verm.

Burscherstr. 8, links 2 Tr. rechts, möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Schlafstellen.
Kleine Wollweberstraße 6, vorn 4 Tr. links, ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle.

Hohenzollernstr. 7, Hof l. 2 Tr. r., junge Mädchen finden freundliche Schlafstelle.

Bismarckstr. 22, Seitenfl. r. 2 Tr. r., junger Mann findet gute Schlafstelle.

Läden.
Neuestr. 5b, kl. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 ℳ

Hünerbeinerstr. 2, Laden mit Kabinet sogleich oder später zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Wohnungsgesuche.
Zur Errichtung einer Heilanstalt werden in bester Stadtgegend größere Räume — parterre und 1. Etage — zu miethen gesucht. Offerten unter **S. P. 43** Kohlmarkt 10 erbeten.

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

49. (Nachdruck verboten.)

Die junge Frau sah es im Spiegel, wie die Portière sich hinter Ottfried bewegte, und ein seltsam gespannter Ausdruck lag in ihrem Gesicht. Als ob sie etwas erwartete, so war es fast. Fürchtete sie, daß er noch einmal zurückkehren könnte? Aber nein, er that es nicht und sie wußte ja auch vorher, daß es nicht geschehen würde. Nun hörte sie drüben eine Thür fest schließen und da warf sie sich plötzlich mit einem Aufschrei auf den niedrigen Divan, der an der Wand hinlief, und raufte unter Schluchzen und Stöhnen sich das Haar.

„Es wäre ja auch nur eine Schmach, eine Schmach!" rang es sich bebend aus ihrem Mund.

Ihr Gesicht vergrub sich in den Händen und sie weinte bitterlich.

XV.

Ottfried ging die nächsten Tage wie im Traum herum. Er sann und sann und grübelte und wußte selber kaum, weshalb. Nur das eine wußte er, daß er blind gewesen war, blind mit sehenden Augen, blind für die Entwickelung der Schönheit seiner Frau. Wie war es nur möglich, daß er es nicht bemerkt hatte, was in den fünf Monaten, die seit seiner Verlobung mit Hertha verflossen waren, mit dieser für eine Wandlung vorgegangen war.

Ein Wunder hatten sie bewirkt, die fünf Monate, und dann sagte er sich, daß es im Grunde kein Wunder, sondern eine ganz natürliche Sache war. Hatte er denn solche Fälle nicht schon öfter erlebt und selbst beobachtet, und war davon frappirt gewesen? Nur bei Hertha hatte er nicht darauf geachtet, obgleich es hier so nahe gelegen wäre, den Entwicklungsprozeß zu beobachten. Aber gerade weil es so nahe lag, weil er sie täglich sah, hatte er nicht darauf geachtet, oder vielmehr, weil er die große Voreingenommenheit gegen sie besaß. Ja, diese war es gewesen, die ihn in jedem Stück ihr gegenüber beeinflußte; dies sich einzugestehen, war er nun doch gerecht genug. In zwei eklatanten Fällen hatte sie ihn bereits widerlegt. Daß sie nicht so unbedeutenden Geistes war, wie er sie wegen ihres verschlossenen Wesens immer gehalten hatte, war ihm schon früher klar geworden, schon am Hochzeitsabend, als sie mit den Flammenaugen ihm entgegen trat. Diese Augen — er zweifelte nun auch an ihrer wunderbaren Tiefe und Schönheit nicht mehr, nachdem er sich im Uebrigen von ihrer Schönheit überzeugt. Ja, es war ganz natürlich zugegangen. Sie war bis vor einem halben Jahre noch sehr unentwickelt gewesen, das hatte auch ihrem Gesicht den scharfen, unschönen Ausdruck gegeben, den ihre finstere Miene noch erhöhte. Er erinnerte sich nun daran, daß schon damals die Herren alle etwas an ihr fanden, das ihr Interesse reizte, nur er selbst nicht, weil er sich nicht die Mühe gab, sie mit interessirtem Blick zu prüfen. Nun war sie zum Weib erblüht, oder vielmehr die Knospe erschloß sich eben erst, denn sie war ja noch nicht ganz 18 Jahre alt.

Aber wenn Ottfried auch in diesen beiden Dingen widerlegt sich sah — ihr Charakter, ihr Egoismus, ihre Bosheit, die blieben ja doch bestehen, die kannte er zu lange schon an ihr. Nein, es hätte doch keine innerliche Vereinigung zwischen ihnen geben können, auch wenn diese nicht auf andere Weise, durch sein Verhältniß zu Ilona, schon ausgeschlossen gewesen wäre. Nur daß er es jetzt wie ein Bedauern darüber empfand, daß in der schönen Hülle ein so wenig entsprechender Kern sich barg.

Aber es war seltsam, daß trotz dieser Ueberzeugung die nachdenkliche Stimmung nicht von ihm weichen wollte und ein leises Wehegefühl immerfort in seiner Brust nagte. Etwas wie Heimweh, wie Sehnsuchtsgefühl, er wußte nicht, wonach, jene unbestimmte Empfindung, welche die Betrachtung stimmungsvoller Naturscenerie an einem milden Frühlingsabend, durchzittert von den Tönen der Nachtigall, oder ein schönes, melodiöses Musikstück in uns erweckt, für die wir keine Erklärung haben und die der gläubige Sinn als die Ahnung eines Jenseits deutet, das der Seele erst volle Erfüllung bringt. War es nicht bei ihm die Sehnsucht nach Liebe, nach einem gleichgestimmten Herzen, aus dessen Schlag uns seliger Frieden überkommt und an dem alle die quälenden Daseinsräthsel schweigen, alle Dissonanzen des Lebens in Harmonie verschmelzen? Ottfried formulirte die Frage nicht so bestimmt, aber dieses Gefühl in ihm bewies, daß er die Befriedigung, die er suchte, noch nicht gefunden hatte.

An einem der nächsten Tage begegnete er dem Doktor Klugmann auf der Straße, der ihn natürlich nicht vorbeiließ, ohne ihn anzureden. Er ging eigentlich auf der anderen Seite, aber seine unter der Brille immer scharf herumlugenden Kritikeraugen hatten Ottfried gleich erkannt, und er kam schnell über den Straßendamm geschossen und krähte schon auf halbem Wege sein Vergnügen, welches er über die Begegnung empfand, dem Andern zu.

„Wie steht's mit Thusnelda?" war dann das Erste, was er wissen wollte.

„Sie scheinen es gar nicht erwarten zu können, mich mit Ihrer kritischen Feder zu zerzausen," sagte Ottfried lächelnd. „Ich kann mir ja denken, welche Wuth Ihnen mein Dilettantismus einflößt."

„War Ihnen ja bis jetzt noch nicht beizukommen," schrie der kleine Mann mit listigem Augenzwinkern. „So lange Sie nichts als Dilettant sein wollen, ist die Sache harmlos. Aber wir auf der kritischen Warte müssen wachsam sein, doppelt wachsam in einer Zeit, die so viel Mittelmäßiges und Schlechtes hervorbringt. Die Kunst ist —"

„In Verfall gerathen," ergänzte Ottfried lächelnd.

„Ja freilich, es muß wieder ein Lessing auferstehen, der ihr die richtigen Wege weist."

„Inzwischen genügt ihr Scharfblick," scherzte Ottfried, „sie vor dem gänzlichen Ruin zu bewahren."

„Es würde uns nichts schaden, wenn plötzlich aus den Epigonen Raphaels eine Urgenie sich erhöbe," sagte der Doktor. „Und man könnte ja nicht wissen," setzte er mit zwinkerndem Blick hinzu, „ob nicht Sie dazu prädestinirt sind. Ist nicht recht von Ihnen, daß Sie mit Ihrem Bilde so geheimnißvoll thun, man könnte Ihnen vielleicht nützliche Winke noch während des Entstehens geben. Steckt aber ein interessantes Geheimniß dahinter — he?"

„Ich möchte mir die Ueberraschung nicht verderben," sagte Ottfried.

„Also hat die Fama doch Recht — ein Geheimniß, ha ha! Sie sind ein glücklicher Mensch. Zwei Frauen streuen Ihnen Blumen auf den Weg, zwei Frauen, die ihres Gleichen suchen. Mormonensitten lassen sich aber bei uns nicht gut einführen; würde mich an Ihrer Stelle an die Jüngere halten — superbe Frau — in der That, ganz überraschende Entwickelung. Na, na, runzeln Sie nur nicht die Jupiterstirn, ist von mir nicht böse gemeint, mische mich nicht in Familien-Angelegenheiten. Ausgenommen neulich," setzte er mit leisem Kichern hinzu, „wo ich ganz unerwartet Mitwisser eines interessanten Geheimnisses wurde. War doch eine ganz famose Idee von Ihrem klugen Frauchen — nicht wahr?"

„Was meinen Sie?" fragte Ottfried befremdet.

„Verstellen Sie sich doch nicht, Sie wissen ja Bescheid. Die Ueberraschung auf dem Künstlerfest. Habe leider nicht herausbringen können, in welchem Kostüm die Dame steckte."

„Meine Frau meinen Sie?"

„Nun ja, freilich, und dieser Breinitz, verfluchter Kerl — scheint Ihnen gern den Gefallen gethan zu haben, Ihre Frau nach Hause zu bringen. Konnten sich wohl noch nicht losreißen? Oder die Gemahlin war unwohl geworden und Sie nicht aufzutreiben? Na ich würde, wenn ich eine solche Frau hätte, nicht so tolerant sein, am wenigsten dem Breinitz gegenüber."

Ottfried hatte mit maßlosem Erstaunen den Worten des Doktors zugehört, das er sich aber Mühe gab, unter einem erkünstelten Lächeln zu verbergen. Der Doktor sprach so sicher, daß ein Irrthum gar nicht anzunehmen war.

Dennoch warf er noch leicht hin:

„Wenn Ihre scharfen Augen Sie nur diesmal nicht getäuscht haben."

„Meine Augen mich getäuscht — Sie wollen mich zum Besten haben, Verehrtester!" krähte der Kleine. „Hat sich ja von mir selbst das Billet geben lassen und mich Ihnen gegenüber um Diskretion gebeten, damit die Ueberraschung nicht verdorben würde. Ha ha — wirklich, ich hätte ihr gar nicht so viel Humor zugetraut."

Der Doktor kicherte, zwinkerte mit den Augen und schnitt Gesichter in seiner grotesken Art, worauf er plötzlich große Eile zeigte. Er hatte keine Ahnung davon, daß er dem Andern ein Geheimniß verrathen. Nur den Wink wegen Breinitz hatte er mit Absicht gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 19. bis 24. Dezember.

In Subhastationssachen.

20. Dezember. A.-G. Swinemünde. Das dem Kaufmann C. F. Köhler gehörige, in Swinemünde, gr. Kirchenstraße 21, belegene Grundstück.

21. Dezember. A.-G. Jakobshagen. Das dem Ziegeleibesitzer und Gastwirth Karl Haberland gehörige, in Goldbeck belegene Grundstück.

23. Dezember. A.-G. Swinemünde. Das dem Eigenthümer F. M. Fink gehörige, zu Benz belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

20. Dezember. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Handelsmann Hermann Neumann, hierselbst. — A.-G. Cöslin. Erster Termin: Frau Auguste Cohn, geb. Dittmer, Inh. d. Firma: G. Rosenbaum, daselbst.

22. Dezember. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Frl. Martha Gaßner, hierselbst. — A.-G. Nörenberg. Erster Termin: Kaufmann Julius Prochnow, daselbst. — A.-G. Polzin. Vergl.-Termin: Färbereibesitzer Gustav Krüger, daselbst. — A.-G. Polzin. Schluß-Termin: Kaufmann Julius Cohn, daselbst.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Marie Behrendt mit dem Hofbesitzer Herrn Gustav Risch [Garz-Mölln].

Gestorben: Frau Katharina Ducks, 81 J. [Stolp]. Agnes von Kleist, 81 J. [Stolp]. Schmiedemeister Christian Kath, 70 J. [Neuklenz]. Fischermeister Karl Friedrich Köhnke, 64 J. [Greifenhagen].